

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 96 (1970)

Heft: 38

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

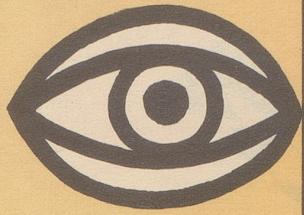
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Kniefall

Der erzwungene Kniefall vor den palästinensischen Luftpiraten beweist, wie recht Carl Spitteler hatte, als er – wenn ich mich recht entsinne – einmal sagte: «Gebt mir eine Handvoll Halunken, und ich will die Welt aus den Angeln heben!»

Protest

Aus Empörung über die Haltung der Zürcher Regierung und des Bundesrates den arabischen Erpressern gegenüber hat Major Troyon seine militärische Funktion und das Dienstbüchlein zur Verfügung gestellt. Nei aber au! Wo kämen wir hin, wenn jeder, dem ein Entscheid der Behörden mißfällt, die Flinte ins Korn werfen wollte?

Die aktuelle Schallplatte

Franz von Suppé:
Banditenstreiche. fis

Terror

Auf Bildern der entführten und in der Wüste zerstörten Verkehrsflugzeuge sind Terroristen zu sehen, die ihre Faust zum Gruß erheben. Nur für den Fall, daß jemand noch nicht wußte, wes Geistes Kind und welcher Richtung Wind da am Werke war.

Jagd

Aus dem Freiamt meldet ein Förster, in seinem Bann seien letztes Jahr 28 Rehe geschossen und 21 überfahren worden. Wenn das so weitergeht, dann überrunden die Autos bald einmal die Jagdgewehre.

Basel

Jubiläumsgeschenke gibt's! Rechtzeitig zur Feier des 125jährigen Bestehens der Basler Feuerwehr erschien in einem Basler Verlag das schöne Buch «Morde, Brände und Skandale»!

Das Wort der Woche

«Gautscheamus» (gefunden auf einer Schallplatte, die junge Leute amüsant über die Berufe des Druckgewerbes orientiert).

Haltung

Die Haltungsschäden unserer Jugend sind alarmierend. Wie sollen die ausgewachsenen Schweizer Rückgrat zeigen, wenn sie schon als Kinder Schwierigkeiten mit der Wirbelsäule haben?

Automation

Eine Fabrik in Genf besitzt eine Maschine, die vollautomatisch 3000 Zigaretten in der Minute herstellt. Nur geraucht werden müssen sie noch von Hand. Und die Heilung defekter Lungen erfordert nach wie vor Spitäler, Zeit und Personal.

Klima

Die junge Schweizer Niederlassung der United California Bank in Basel, hat Millionenverluste erlitten. Das Klima ist aber auch gar verschieden: In Kalifornien mehr Sonnenschein, am Rheinknie mehr Niederschläge ...

Währung

Als Prognose für die Tagung des Internationalen Währungsfonds in Kopenhagen schrieb die «National-Zeitung» vielversprechend: «Einigkeit über Uneinigkeit.»

Wassermotor

Just im Naturschutzhjahr kündigt wieder einmal ein Erfinder den sauberen Fahrzeugmotor mit Wasser als Treibstoff an. Bloß dürfte es sich dabei um ein Luftschloß handeln.

Indien

Die Regierung geht endlich den Maharadjahs und ihren Privilegien zu Leibe. Diese aber wehren sich empört dagegen und spielen jetzt «die Unberührbaren».

Draht

In Rußland ist es gelungen, Menschen auf operativem Wege Nerven durch Drähte zu ersetzen. Ein Schritt weiter zur Marionette ...

Recht

Je mehr Unrecht auf der Welt geschieht, um so mehr wird von Völkerrecht geredet.



Um ihren Bierabsatz sicherzustellen, schaffen Schweizer Bierbrauereien eine eigene Restaurant-Kette, mit Speisen, zu denen Bier als Getränk am besten passen soll.

«Vielleicht möchte der Herr ein kleines Bratwurstli dazu? ...»

Die Sportglosse:

Die 9999 Ausreden

Man weiß, daß heute ein Sportler eine Niederlage nur sehr selten erleidet, weil sein Gegner begabter, sorgfältiger vorbereitet und besser trainiert ist. Die Zeit, da es noch Sportler gab, die auch außerhalb der Muskeln sportlich genug waren, ihre Unterlegenheit offen zuzugeben, scheint vorbei zu sein.

Heute steht eine solche Fülle von Ausreden zur Wahl, daß man einen Sportwettbewerb mit zehntausend Beteiligten starten könnte und auch für den 9999. Bewerber noch einen von den übrigen 9998 Gründen verschiedenen Grund fände, warum er nicht siegen konnte. (Nehmen wir um der schönen Zahl 9999 willen an, der zehntausendste habe aufgegeben.)

Ich will diese 9999 Entschuldigungen hier allerdings nicht einzeln anführen, weil ich nicht den Vorwurf einstecken möchte, eine vergessen zu haben. Immerhin gibt es, angefangen vom Gebresten am eigenen Körper über schlechte Sportgeräte und Mängel am Austragungsort bis zu den Biorhythmen, der Astrologie und der Meteorologie so

ziemlich nichts, was nicht schuld sein könnte am schlechten Abschneiden.

Nun liegt im gegenwärtigen System – wenigstens in den Sportarten, wo jeder für sich allein startet – eine Ungerechtigkeit. Man dürfte nicht einfach eine gewisse Anzahl von Sportlern nehmen und sie alle ein und dieselbe Prüfung durchstehen lassen, ohne ihrer Tagesform und ihrem Körperbau Rechnung zu tragen! So muß es ja zu Siegern und Unterlegenen kommen! Es scheint, daß man für mechanische Motoren wieder einmal mehr Verständnis aufbrachte als für menschliche. Kennt man doch bei den Rennmaschinen je nach Hubraum verschiedene Kategorien! Wie lange will man noch warten, bis man auch die menschliche Rennmaschine vor jeder Konkurrenz auf diese Weise einstuft und sie nach der Ankunft im Ziel so wertet, wie es ihren Möglichkeiten, ihrem anatomischen Hubraum sozusagen, entspricht? Freilich würde das voraussetzen, daß man die Rangliste in so viele Kategorien einteilt, als Konkurrenten am Start sind. Jeder wäre dann in seiner Klasse Sieger und könnte die Zeit, die er bisher dazu brauchte, aus den 9999 Ausreden eine passende auszuwählen, für das Training verwenden, das ihn in eine nächsthöhere Kategorie führt ...

Captain